

## V.19

### 19. Jahrhundert

# „Europa marschiert gegen Napoleon!“ – Die Völkerschlacht von Leipzig im Jahre 1813

Manuel Köhler



© picture alliance / ullstein bild

Warum konnte das französische Heer unter Napoleon um 1800 große Teile Europas erobern und besetzen? Warum scheiterte sein Russlandfeldzug? Wie verlief die Völkerschlacht von Leipzig? Was geschah nach der französischen Niederlage? Anhand von Quellen und Zeichnungen sowie selbstständigen Internetrecherchen beschäftigen sich die Schüler mit der Völkerschlacht von Leipzig. Sie erkennen, dass die europäischen Staaten und Fürstentümer 1813 die Gelegenheit sahen, sich von der napoleonischen Besetzung zu befreien.

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	8
<b>Dauer:</b>	4 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Gründe für die französische Besetzung Mitteleuropas benennen können, wesentliche Ursachen für die Völkerschlacht von Leipzig erläutern können, den Ablauf dieser Schlacht aus unterschiedlichen Perspektiven nachvollziehen können, die Konsequenzen für Napoleon aus der verlorenen Schlacht bei Leipzig erklären können
<b>Thematische Bereiche:</b>	napoleonische Zeit, Völkerschlacht von Leipzig
<b>Medien:</b>	Texte, Bilder, Internet

## M 3

## Warum war die Grande Armée militärisch so erfolgreich?

Frankreich war im Jahr 1812 auf dem Höhepunkt seiner Macht. Das Herrschaftsgebiet reichte von Portugal im Westen bis Polen im Osten und von Süditalien im Süden bis Norwegen im Norden. In über 60 Schlachten blieb die *Grande Armée* unter seinem Feldherrn Napoleon unbesiegt. Das französische Heer war in diesen Jahren praktisch pausenlos im Einsatz.



### Aufgaben

1. Lies den Text aufmerksam durch und betrachte das Bild.
2. Begründe, warum die *Grande Armée* über so viele Soldaten verfügen konnte.
3. Erläutere die Ursache für die große Motivation der französischen Soldaten.
4. Beschreibe stichpunktartig die Taktik der „Grande Armée“ auf dem Schlachtfeld.

Alle Franzosen zwischen dem 20. und 25. Lebensjahr waren zum Militärdienst verpflichtet. Verbündete Staaten mussten im Kriegsfall Soldaten stellen. Frankreich verfügte so über ein

Reservoir =  
(frz.) Vorrat  
Grande Armée =  
(frz.) Große  
Armee

- 5 schier unerschöpfliches Reservoir an militärischen Truppen. Finanziert wurde die mehrere Hunderttausend Mann starke *Grande Armée* vor allem von den Steuern und Abgaben aus den besetzten Gebieten in Europa.
- 10 In Napoleons Armee konnte jeder Soldat in seinem militärischen Rang aufsteigen. Nicht die adelige Herkunft, sondern Leistung, Tapferkeit und Mut waren demnach für den sozialen Aufstieg der Soldaten verantwortlich.
- 15 Die Möglichkeit, aus eigener Kraft in höchste Offiziersränge zu kommen, verstärkte Motivation und Leistungsbereitschaft jedes einzelnen Soldaten.

- 20 Die „Grande Armée“ marschierte nicht wie damals üblich in starren Linien auf das Schlachtfeld, um sich mit dem Feind im Salvenfeuer zu messen. Flexible Einheiten griffen im Sturm-  
lauf gleichzeitig aus allen Richtungen an, um mit aufgepflanztem Bajonett die gegnerischen Linien zu durchbrechen. Die entstehende Panik nutzten dann die Reservetruppen, um den Feind zu ver-  
25 folgen und endgültig zu vernichten.

Die *Grande Armée* war auf ihren Feldzügen sehr schnell und hochmobil. Auf das Mitführen von Verpflegungskolonnen wurde verzichtet. Die Soldaten ernährten sich aus dem besetzten Land.



© picture alliance / akg-images

## M 5

## Napoleon – ein Genie auf dem Schlachtfeld?!

Munition, Kleidung, Vorräte und Pferde waren bei der Grande Armée knapp bemessen, nicht umsonst wurden die Feldzüge als „Blitzkrieg“ bezeichnet. Napoleon verfolgte auf seinen Feldzügen den Plan, seine Gegner möglichst schnell vernichtend zu schlagen, um dann über eine tief greifende Phase des Friedens zu verhandeln. Er galt als großes militärisches Talent und wurde von den Soldaten verehrt.



## Aufgaben

1. Lies den Text und die Zitate. Betrachte auch das Bild.
2. Beschreibe stichpunktartig die Kriegstaktik Napoleons.
3. Begründe, warum Napoleon auch als rücksichtsloser und grausamer Feldherr galt.

Napoleon war ein genialer und fleißiger Taktiker. Er plante seine Strategie lange vor einer Schlacht am Kartentisch und bereitete sich auf alle ihm möglich erscheinenden Situationen vor. Er hatte die Aufstellungen seiner Truppen im Kopf und konnte rasch improvisieren. Hinzu kam, dass Napoleon der alleinige Oberbefehlshaber seiner Armee war. Alle Entscheidungen traf er alleine, ohne sich mit anderen Verbündeten absprechen zu müssen. Das beschleunigte das Tempo seiner militärischen Operationen auf dem Schlachtfeld.

Improvisieren  
= auf  
unvorhergesehene  
und unerwartete  
Situationen  
reagieren zu  
können



© picture alliance / akg-images

## Zitate von Napoleon ...

über seine Einstellung zur Schlacht:

*„Man sollte eine Schlacht nur beginnen, wenn man keine andere Wahl hat, da der Erfolg einer Schlacht von ihrer Natur her zweifelhaft ist. Von dem Moment aber, wo der Kampf beginnt, sind wir verpflichtet zu siegen oder zu sterben.“*

über seine Kriegstaktik:

*„Die Kriegskunst besteht in der Berechnung einer großen Anzahl Fälle, deren Eintritt auf dem Kriegsschauplatz als möglich angenommen werden muss.“*

## M 8

## Auf dem Schlachtfeld: Die Handelsstadt Leipzig

Napoleon schaffte es noch einmal, eine 400.000 Mann starke Armee auszuheben. Bedrängt von der Allianz aus Russland, Preußen, Österreich und Schweden, musste er sich immer weiter zurückziehen. In Leipzig schließlich kam es vom 16. bis 19. Oktober 1813 zur sogenannten „Völkerschlacht“, in der sich Europa endgültig von der französischen Besatzung befreite. Zahlenmäßig weit unterlegen, musste Napoleon schließlich seine Truppen vom Schlachtfeld führen und sich nach Frankreich zurückziehen.



### Aufgaben

1. Lest den Text und betrachtet das Bild.
2. Erläutert die unmittelbaren Folgen der Kämpfe für die Stadt Leipzig.
3. Geht im Internet auf diese Seite: <https://www.dw.com/de/völkerschlacht-die-andere-perspektive/a-17152127>. Lest den Artikel.
4. Sammelt zu diesen Begriffen stichpunktartig Informationen:

#### Reenactment – Typhus – Lazarett

Leipzig war zu dieser Zeit eine blühende Handelsstadt, in der bereits seit dem Mittelalter überregionale Märkte abgehalten wurden. Zum Zeitpunkt der Völkerschlacht lebten dort mehrere Zehntausend Menschen. Innerhalb der Stadtmauern hatten die Kämpfe nur wenig Schaden angerichtet, die Dörfer und Gehöfte im Umland von Leipzig wurden jedoch beinahe vollständig zerstört. Zehntausende tote Soldaten wurden nach der Schlacht in eilends ausgehobenen Gruben verscharrt. Jeder Hausbesitzer von Leipzig musste dazu allmorgendlich einen Mann mit Spaten stellen.



© picture alliance / ullstein bild